

# RESOLUTION DES HOCHSCHULRATS



Mit großer Sorge verfolgt der Hochschulrat der Musikhochschule Trossingen die Diskussion um Sparzwänge im Zusammenhang mit den Musikhochschulen des Landes Baden-Württemberg. Eine solche Diskussion in einem Bundesland, das sich „Musikland Baden-Württemberg“ nennt und das auf den hohen Standard seiner musikalischen Erzeugnisse erklärtermaßen stolz ist, muss innerhalb des Landes ebenso wie über die Grenzen Baden-Württembergs hinaus eine katastrophale Signalfunktion haben. Die flächendeckende und qualitativ erstklassige musikpädagogische Infrastruktur des Landes darf auf keinen Fall „kaputt gespart“ werden.

In ihren jeweiligen Regionen agieren die Musikhochschulen als wichtige und zentrale Kulturinstitutionen und -partner. Als Netzwerker sind sie gleichermaßen regional wie international aktiv und leisten damit eine wesentliche Aufgabe als Brückenbauer für Kultur und Gesellschaft. In einer Zeit, in der die kulturelle Bildung als unzweifelhaft zentrales Element im Rahmen der allgemeinen Bildungsdiskussion anerkannt ist, dürfen solche geschaffenen Kulturschnittstellen nicht dem Rotstift zum Opfer fallen.

Die Bedeutung der fünf Musikhochschulen in Baden-Württemberg als eigenständige Hochschulen mit jeweils unterschiedlichem Profil ist nicht hoch genug zu bewerten. Nur dank der Vielfalt dieser fünf Standorte genießt Baden-Württemberg sein besonderes Renommee. Im bundesweiten Vergleich engagiert sich das Land gerade einmal durchschnittlich für seine Musikhochschulen. Die jetzt geplante Einsparung oder sogar Wegrationalisierung von Standorten katapultiert das Land in den unteren Bereich.

Mit äußerstem Befremden hat der Hochschulrat daher zur Kenntnis genommen, dass das Ministerium für Wissenschaft und Kunst ernsthaft über die Standortfrage nachdenkt – dies ausdrücklich entgegen der Empfehlung des Landesrechnungshofes, der sich dezidiert für den Erhalt der fünf Standorte ausspricht. Baden-Württemberg verfügt als einziges Bundesland mit Trossingen über eine Musikhochschule im ländlichen Raum. Der Erfolg dieser Hochschule bekräftigt eine jahrhundertealte Erkenntnis: Qualität und Innovation gedeihen nicht nur in den Zentren. Im Gegenteil: Kunst lebt von Differenz und Vielfalt. Gerade im ländlichen Raum ist ein kultureller Leuchtturm wie die Musikhochschule zudem ein zentraler Standortfaktor für das Wirtschaftsleben der Region. Die neuesten Signale aus Stuttgart allerdings sind fatal: Die Politik gibt den ländlichen Raum als ernstzunehmenden Partner auf und konzentriert ihr Engagement auf die städtischen Kulturzentren. Der ländliche Raum wird zur Provinz abgestempelt.

Zudem werden die typischen Fehler von kurzsichtiger Hochschulpolitik auf den Plan beschworen: Zusammenlegung von Standorten, Degradierung und Spezialisierung. Eine schlecht maskierte Schließung auf Raten!

Exzellenz hat viele Ausprägungen und Gesichter – sie ist an der Musikhochschule Trossingen ebenso vorhanden wie an anderen Musikhochschulen des Landes! Der Hochschulrat fordert sachkundige Fairness in der Entscheidungsfindung gegenüber allen Instituten. Er warnt ausdrücklich vor pauschalen Kürzungen, die dem Land nicht gerecht werden. Insbesondere sollte der Mut aufgebracht werden, gegen Klischee und Mainstream zu agieren: Besonderheiten und Stärken von Baden-Württemberg müssen erkannt werden, Differenzierung und fairer Wettbewerb, Qualität und Vielfalt müssen als politische Leitlinien gelten.

Wir appellieren an die Entscheidungsträger, das, was im Land mit großem Engagement und mit Bewusstsein für die hohe Bedeutung der musikalischen und musikpädagogischen Struktur aufgebaut wurde, nicht aufgrund kurzfristiger Budgetdiskussionen langfristig zu zerstören. Das kulturelle und kulturpolitische Signal wäre desaströs. Die weit über die Grenzen Baden-Württembergs hinaus national wie international strahlende Musikkultur des Landes muss in allen Facetten erhalten bleiben.

Trossingen, den 16. Juli 2013

*Im Namen des Hochschulrats der Musikhochschule Trossingen*